



## Pia Barkow

*Kandidatur weiteres Mitglied des Stadtvorstandes*

- Diplom-Soziologin
- Stadträtin
- wissenschaftliche Mitarbeiterin
- von Sarah Buddeberg

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

seit einem Jahr erleben wir eine seit Langem nicht gekannte Politisierung der Stadtgesellschaft. Diskussionen über Pegida oder die Asylpolitik werden im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis ebenso geführt, wie im Bus oder auf der Straße. Das große Interesse an den Themen reicht dabei von einem völlig unerwartet großen Engagement und Einsatz vieler, über Verunsicherungen und einem vor allem in den letzten Monaten zunehmendem Maß von Aggressivität und Fremdenfeindlichkeit. Gerade in dieser Situation ist es wichtiger denn je, dass DIE LINKE hier eine klare Position bezieht und deutlich macht, dass Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile nichts mit Meinungsfreiheit zu tun haben, sondern mit Menschenverachtung und Diskriminierung. Beidem müssen wir immer entschieden entgegen treten.

Aber gleichzeitig müssen wir auch mit den Menschen, die sich engagieren, sich einbringen wollen oder Fragen haben, ins Gespräch kommen – auch mit den eigenen Genossinnen und Genossen.

Die mittlerweile schon durch das Überschlagen der Ereignisse fast in Vergessenheit geratene Beigeordnetenwahl hat allerdings gezeigt, dass wir auch innerhalb unseres Stadtverbandes wieder mehr miteinander kommunizieren müssen. Dabei geht es sowohl darum interessierte Genossinnen und Genossen in Diskussionen und Entscheidungsprozesse einzubeziehen oder Neumitglieder anzusprechen. Aber auch darum, die Gespräche zwischen Stadtvorstand, Ortsverbänden, Stadtratsfraktion und Ortsbeiräten zu intensivieren. Denn nur wenn wir innerhalb der LINKEN selbst transparent, respektvoll und auf Augenhöhe miteinander sprechen, können wir das auch glaubhaft nach außen vermitteln. Hierin sehe ich eine wichtige Aufgabe des Stadtvorstandes, die ich gerne mit voran bringen möchte.

eigene Notizen (PDF-Speichern nicht vergessen)